

Protokoll Nr. 26 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 01.10.2020
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:17 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Götze, Horst

SPD-Fraktion
Meyer, Elfriede
Winter, Maria für Detlef Kruse

CDU-Fraktion
Hegewald, Reinhard für Herbert Buisker
Verlee, Gerold

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Saurov, David
Telschow, Finn Onno

FDP-Fraktion
Busch, Friedrich

GfE-Fraktion
Hencke, Knut

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Büsing, Kevin	Schülervertreter der berufsbildenden Schulen
Doden, Johann	Vertreter der Arbeitgeberverbände
Könnecke, Maike	Lehrervertreter der berufsbildenden Schulen
Lechner, Katja	Vertreterin der Arbeitnehmerverbände
Passe, Heino	Vertreter der Elternschaft
Stüber, Gudrun	Lehrervertreterin der allgemeinbildenden Schulen

Verwaltungsvorstand

Kruithoff, Tim	Oberbürgermeister
Docter, Andreas	(bis 17:47 Uhr)

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas	
Groeneveld, Michael	
Häwel, Sven	
Olk, Gabriele	
Fischer-Joost, Helmut	(bis 17:47 Uhr)

Protokollführung

Jetses, Karin

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Götze eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020

Beschluss: Das Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 24 über die Sitzung des Schulausschusses am 06.02.2020

Beschluss: Das Protokoll Nr. 24 über die Sitzung des Schulausschusses am 06.02.2020 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Genehmigung des Protokolls Nr. 25 über die Sitzung des Schulausschusses am 12.03.2020

Beschluss: Das Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Schulausschusses am 12.03.2020 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Dafür: 22	Dagegen: 0	Enthaltungen: 1
-----------	------------	-----------------

TOP 6 Einwohnerfragestunde

Frau Hencke, Schulleiterin der GS Fruchteburg, beklagt die nicht fach- und fristgerecht ausgeführten Arbeiten an ihrer Schule. Sie geht näher auf die Mängel ein. Außerdem käme es

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

durch die Flexarbeiten vormittags immer wieder zu Lärmbelästigungen. Anschließend nimmt sie Bezug auf die Mensa:

Ihr sei eine Fertigstellung der Mensa im Jahre 2021 zugesagt worden. Sie möchte wissen, ob dieser Termin noch reell sei. Gerade während der Corona-Zeit zeige sich, wie wichtig eine größere Mensa sei. Zurzeit müssten die Kinder in fünf Gruppen essen, weil sie in Kohorten aufgeteilt werden müssten. Glücklicherweise würden die Speisen jetzt in die Klassenräume geliefert. Dies sei allerdings auf Dauer kein guter Zustand.

Sie lobt die beiden Hausmeister des JAG und der GS Fruchteburg für ihre Arbeitsweise und ihr Engagement. Im Krankheits- oder Urlaubsfall sei ein Hausmeister allerdings mit der Versorgung von zwei Schulen überfordert. Sie bitte daher um die Einstellung einer weiteren Kraft. Diese hätte die Verwaltung seinerzeit zugesagt.

Frau Ocken, Schulleiterin der GS Larrelt, erläutert, ihre Schule habe einige SchülerInnen mit einem Sonderbedarf für soziales Lernen. Hierfür würde ein separater Raum benötigt. Sie würde eine zügige Lösung sehr begrüßen.

Herr Götze sagt zu den Fragen von Frau Hencke und Frau Ocken eine Beantwortung unter TOP 7, Vorlage 17/1598 „Sachstandsbericht zu den aktuellen Baumaßnahmen an den Emdener Schulen“ zu.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Sachstandsbericht zu den aktuellen Baumaßnahmen an den Emdener Schulen
Vorlage: 17/1598

Herr Docter geht zunächst auf die unter TOP 6 „Einwohnerfragestunde“ gestellte Frage von Frau Ocken, Schulleiterin der GS Larrelt, ein:

Grundsätzlich sei die Einrichtung eines separaten Raumes möglich, allerdings müsse hierfür eine Baugenehmigung beantragt und ein Brandschutzgutachten erstellt werden. Der Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements (GME) sei bereits Anfang 2020 beschlossen worden. Um unterjährig Mittel für Projekte zu erhalten, müssten die genauen Kosten für das Bauvorhaben ermittelt werden.

Die Umnutzung eines bereits bestehenden Raumes sei schwierig, denn gerade in älteren Gebäuden müssten die Brandschutzgutachten, die Baugenehmigung und die Sicherheitsstandards angepasst werden. Genau in dieser Phase befinde die Stadt Emden sich zurzeit.

Anschließend nimmt er Stellung zu dem Bau der Mensen an den GSen Fruchteburg, Westerbürg und Wybelsum. Eine Fertigstellung der Mensen im Jahr 2021 sei unrealistisch, betont er. Nach dem Wirtschaftsplan des GME würde zunächst die Mensa der GS Fruchteburg fertiggestellt. Die Mensen der anderen beiden Schulen würden – aufgrund der Fristen, die der Verwaltung durch den Wirtschaftsplan 2020 vorgegeben würden - erst in den nachfolgenden Jahren realisiert.

Anschließend erläutert er die aktuelle Liste der Baumaßnahmen an den Emdener Schulen. Diese wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 1 angehängt.

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Herr Verlee erklärt, dass es bei Bauarbeiten zu Problemen käme, sei normal. Allerdings berichte die Lehrerschaft bereits seit Jahren von massiven Problemen in den Schulen. Diesbezüglich würden ihm die langfristigen Problemlösungen fehlen.

Da die Beschwerden der Lehrerschaft in der öffentlichen Schulausschusssitzung vorgetragen würden, gäbe es seines Erachtens bereits ein Kommunikationsproblem, denn eigentlich sollte eine Schulleitung bei Problemen direkt mit der Verwaltung Kontakt aufnehmen. Nur in Ausnahmefällen sollte dies im Schulausschuss geschehen. Da Herr Docter die Aufgabe des kommissarischen Leiters des Gebäudemanagements - mit einer geringen wöchentlichen Stundenzahl – neben seiner Tätigkeit als Stadtbaurat verrichte, sollte überlegt werden, ob die Stelle nicht wieder als Vollzeitstelle eingerichtet werden sollte. **Herr Docter** erwidert, in den 15½ Jahren seiner Tätigkeit als Stadtbaurat seien ca. 80 Mio. € durch landes- oder bundespolitische Programme in die Entwicklung der Schulen investiert worden. Z. B seien durch die Einrichtung der Ganztagschulen viele Schulneubauten errichtet worden. Der Wirtschaftsplan 2020 beinhalte ebenfalls einen erheblichen Neubau- und einen geringen Unterhaltsanteil für alle Emdener Schulen. Er verweist auf die BBS II, die einen immer wiederkehrenden Sanierungsbedarf hätte.

Bezüglich seiner - mit 10 Stunden pro Woche – geringfügigen Beschäftigung als kommissarischer Leiter des GME möchte er daran erinnern, dass er die Struktur des Betriebes des Gebäudemanagements zwischenzeitlich komplett neu aufgestellt habe. Er hätte eine Struktur eingerichtet, mit der jederzeit MitarbeiterInnen vor Ort seien, die kontaktiert werden könnten. Dafür sei besonders der Bereich Gebäudeservice um Herrn Erdwiens eingerichtet worden. Alle „Mitarbeiter“ des GME, auch die Schulleitungen, seien schriftlich auf dieses Angebot extra hingewiesen worden. Er hätte dies bewusst von den MitarbeiterInnen getrennt, die sich hauptsächlich auf den Baustellen befänden. Kleinere Aufgaben würden nach Möglichkeit sofort erledigt. Von einigen Kolleginnen und Kollegen aus der Lehrerschaft und der Verwaltung hätte er diesbezüglich sehr positive Rückmeldungen erhalten. Er weist darauf hin, dass das GME ein Eigenbetrieb sei, welches ihre Gelder ausschließlich über die Miete der Stadt beziehe. Er hätte daher keine Möglichkeiten, überplanmäßige Ausgaben innerhalb der Gesamtverwaltung abzubilden. Diese müssten allein im Betrieb des GME dargestellt werden. Dies sei schwierig und führe häufig zu der Ansicht, dass Arbeiten nicht sofort erledigt würden. Dabei könnten die Maßnahmen häufig erst im folgenden Jahr haushalterisch veranschlagt werden.

Herr Kruihoff nimmt Stellung zu der Aussage von Herrn Verlee. Herr Kruihoff hätte im Jahr 2019 mit jeder/m einzelnen Schulleiter/in Kontakt gehabt. Sie würden wissen, dass sie jederzeit den Weg zu ihm nutzen könnten. Außerdem möchte er darauf hinweisen, dass die Verwaltung sich nicht weigere, eine Stelle im GME zu schaffen. Es habe bisher aber keine/n geeignete/n BewerberIn für diese Stelle gegeben. Er sei dem Stadtbaurat sehr dankbar für sein Engagement im GME. Die Verwaltung werde die strukturellen Probleme des GME aber nicht innerhalb kürzester Zeit beseitigen können. Dies sein ein mittelfristiger Weg. Er hoffe, mit diesen neuen Strukturen eine/n BewerberIn für die Stelle des Leiters des GME begeistern zu können. Anschließend nimmt er Stellung zu dem Vergaberecht:

Es sei nicht leicht, zurzeit überhaupt einen Handwerker zu bekommen. Die Firmen hätten daher häufig Probleme, ausreichendes und gutes Personal auf den Baustellen zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung habe allerdings im Vergaberecht auch nur wenige Möglichkeiten: Unternehmen, die bekanntlich keine gute Arbeit ablieferten, könnten nur von der Vergabe ausgeschlossen werden, wenn andere öffentliche Betriebe den Mangel gemeldet hätten. Von daher bitte er darum, dem Gebäudemanagement noch etwas Zeit zu geben. Es sei auf einem guten Weg und diesen möchte er nicht durch Schelte aus dem Rat gefährden. **Herr Verlee** erklärt, er sei froh, dass er diese Frage gestellt habe und dankbar für die Antworten von Herrn Docter und Herrn Kruihoff. Das Problem sei damit von der Verwaltung benannt worden. Auch wenn viel Geld in Neubauten investiert worden sei, möchte er doch wissen, was die Verwaltung bei den

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Altbauten erwarte. Er bittet die Verwaltung, dem Rat die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Dankbar sei er auch für die Aussage von Herrn Docter, wie er das Gebäudemanagement aufgestellt habe. Er möchte daher darum bitten, zügig in die Ausschreibungen zu gehen, denn gutes Personal „falle nicht vom Himmel“. Es sollte überlegt werden, wie die Stelle des Leiters des Gebäudemanagements hierbei berücksichtigt werden sollte.

Herr Busch meint, die fehlende Kommunikation sei auch der Corona-Pandemie geschuldet. Man hätte sich lange nicht getroffen. Auch möchte er daran erinnern, dass mit Herrn Buß ein sehr kompetenter Mensch den FD Schule und Sport verlassen habe. Der Nachfolger, Herr Groeneveld, sei dem Rat noch nicht bekanntgemacht worden.

Er gehe davon aus, dass das Schulgebäudekonzept noch abgearbeitet werde. Es sei Zeit, dass der Schulausschuss wieder mehr miteinander kommuniziere. Dann würde sich vieles auch verbessern. Bei der Gelegenheit möchte er sich bei den Schulleitungen bedanken für die großen Aufwendungen, die während der Corona-Zeit an den Schulen betrieben würden. Dies sei eine besondere Herausforderung für die Schulleitungen.

Herr Hencke meint, beim Gebäudemanagement müsste das zum Teil hohe Alter der einzelnen städtischen Gebäude bekannt sein. Es sollte daher im Haushalt des Gebäudemanagements eine Rücklage für Unvorhergesehenes (defekte Rohre, undichte Fenster u. ä) geschaffen werden, um ad hoc reagieren zu können. **Herr Docter** erwidert, seines Erachtens sei keine Kommune in der Lage, Rückstellungen für die Gebäudeunterhaltung zu bilden, denn unter den städtischen Gebäuden fielen nicht nur die Schulen, sondern auch Kindergärten, Verwaltungsgebäude u. ä. Jede Ausgabe habe ihre Berechtigung, aber am Ende könne eine Kommune nicht mehr Geld ausgeben, als ihr zur Verfügung stehen würde.

Frau Winter schließt sich den Ausführungen von Herrn Docter und Herrn Kruithoff an. Gerade den Mitgliedern des Rates sollte bewusst sein, dass das Budget der Verwaltung begrenzt sei. Natürlich dürfte die Stadt extreme Mängel an städtischen Gebäuden nicht aus dem Blick verlieren. Die Abarbeitung der Mängel an den einzelnen Gebäuden sollte aber priorisiert werden.

Herr Götz bedankt sich bei den Herren Docter und Fischer-Joost für ihre Teilnahme an der heutigen Schulausschusssitzung und verabschiedet sie.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Anmeldezahlen an den Emdener Schulen zum Schuljahr 2020/2021
Vorlage: 17/1599

Herr Sprengelmeyer erläutert anhand der o. g. Vorlage die Anmeldezahlen der Allgemeinbildenden Schulen. Die Anmeldezahlen der Berufsbildenden Schulen befänden sich noch in einem dynamischen Prozess. Diese würden in der nächsten Sitzung des Schulausschusses vorgestellt.

Herr Verlee bedankt sich bei der Stadt Emden für die positive Entwicklung der GS Cirkseana. Unzufrieden, auch wenn die Zahlen sich verbessert hätten, sei er bezüglich der Anmeldezahlen der IGS. Die CDU-Fraktion hätte seinerzeit schon nicht daran geglaubt, dass die IGS an dem jetzigen Standort gestärkt herausgehe. Seines Erachtens habe eine IGS mehr Potential.

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Frau Lechner meint, der Dank von Herrn Verlee sollte in erster Linie an die Schulleitungen der GS Cirksena gehen und nicht an die Verwaltung. **Herr Verlee** korrigiert, er möchte den Dank sowohl an die Verwaltung als auch an die Schulleitung der GS Cirksena richten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Sachstandsbericht zur aktuellen Situation in den Emdener Schulen während der Corona-Pandemie; Vorlage: 17/1600

Herr Groeneveld, FD-Leiter Schule und Sport, stellt sich kurz vor. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Schulausschuss. Danach erläutert er anhand einer Präsentation die aktuelle Situation in den Emdener Schulen während der Corona-Pandemie. Die Präsentation wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 3 angehängt. Nach seinem Vortrag bittet er Herrn Damm, Schulleiter des JAG, und Frau Petzold, Schulleiterin der GS Constantia, um jeweils einen Bericht bezüglich der Erfahrungen mit der Pandemie an ihren Schulen.

Herr Damm bedankt sich zunächst für die neuen Unterrichtsräume, die pünktlich zum neuen Schuljahr zur Verfügung gestanden hätten. Er hätte zunächst die Hoffnung gehabt, mit dem Rahmenleitplan und den Hygieneplan – wie gewohnt während der Corona-Pandemie – weiterarbeiten zu können. Es sei dann aber doch eine etwas größere Herausforderung gewesen, den Schulbetrieb nach den Sommerferien 2020 wiederaufzunehmen. Das Kohorten-Prinzip hätte erhebliche Änderungen im Schulalltag mit sich gebracht. Es hätten z. B. neue Verkehrswege in der Schule gefunden werden müssen. Jeder Unterrichtsraum hätte, um die Hygieneregeln exakt einhalten zu können, eigentlich mindestens doppelt so groß sein müssen.

Für die Einschulungsfeier sei in diesem Jahr besonders viel Platz benötigt worden, aber auch ein Elternabend stelle mittlerweile schon eine gewisse Herausforderung dar, weil die Lehrkräfte nicht – wie früher – einfach in den Klassenraum gehen könnten, sondern hierfür sehr große Räume benötigten. Das JAG habe für Elternabende oder ähnliche Veranstaltungen drei Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der Organisationsaufwand sei aber größer als bisher.

Nach der Veröffentlichung des Rahmenhygieneplans sei es für die Schulen eine große Herausforderung gewesen, das Ganze zeitnah zu organisieren. Die SchülerInnen seien zum Teil sehr unsicher gewesen. Sie hätten nicht gewusst, wie die Schule unter diesen Bedingungen funktionieren würde. Er hätte auch immer vor Schulbeginn sehr viel erklären müssen. Seitdem befinde die Schule sich in einem permanenten Lernprozess.

Er hoffe, dass die Schulen sich in der letzten Phase dieser Herausforderung befänden. Schon Pausen, in denen es regne, würden für eine zusätzliche Mehrbelastung sorgen. Die Kolleginnen und Kollegen könnten dann z. B. nicht einfach den Unterrichtsraum verlassen, denn die SchülerInnen müssten während der Regenspausen im Gebäude bleiben. Dies hätte zur Folge, dass viele Lehrkräfte dann keine Pause hätten. Hier würde nach Lösungen gesucht, wie sich der Schulalltag wieder etwas angenehmer gestalten lasse. Mittlerweile seien 70 – 80 % der Angebote, die es vor den Corona-Zeiten gegeben hätte, wieder an der Schule möglich (abseits vom Pflichtunterricht).

Frau Petzold bedankt sich – im Namen der Emdener GrundschullehrerInnen - für die Zuarbeit von Herrn Philipson, dem Leiter der GS Grüner Weg. Einiges sei in Ergänzung zu dem zu sehen, was bereits von Herrn Damm erwähnt worden sei (Anlage 3.2):

Das Lüften und die Querlüftung generiere natürlich Lärm, nicht immer und überall, aber es gäbe Schulen, die so lägen, dass die SchülerInnen durch Baufahrzeuge, Müllabfahren o. ä. erheblich gestört würden. Auch die Fenstersturmöglichkeit sei hierbei zu beachten.

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Durch die Hygienevorschriften entstände bei den Kindern und den Lehrkräften Dauerdruck. Es müsste z. B. darauf geachtet werden, dass die Kinder auf dem Schulhof eine Maske tragen.

Manche Kinder seien mit Wissenslücken nach den Sommerferien an die Schule zurückgekehrt, weil sie vor und in den Sommerferien nicht so gearbeitet hätten, wie es optimal gewesen wäre. Jetzt müssten die Lehrkräfte zum Teil sehen, dass sie die Kinder wieder an das Klassenniveau heranführten.

Der Unterricht hätte sich distanziert. Viel Zeit ginge auch durch das Händewaschen verloren. Sie verweist diesbezüglich auf die begrenzte Anzahl von Waschbecken.

Die SchülerInnenströme müssten gelenkt werden. Dies bringe natürlich Zeitverluste und höhere Anforderungen an die Lehrkräfte. Es gäbe auch mehr Spannungen im Kollegium, weil Absprachen nicht mehr so gut funktionierten wie vorher. Man würde sich untereinander nicht mehr so oft sehen, weil sich einige Kolleginnen und Kollegen noch im Unterricht befänden; andere seien in der Aufsicht. Dies mache Absprachen untereinander etwas aufwändiger.

Umfangreiche Informationspakete müssten kommuniziert, verstanden und umgesetzt werden.

Schulen, an denen viele SchülerInnen mit einem Migrationshintergrund beschult würden, hätten es besonders schwer: Da sei die Kommunikation nicht immer mit einem Anruf oder einer E-Mail getan. Es sei in dem Fall oft sinnvoller, die Eltern in die Schule zu bitten. Dies sei dann aber wieder an Auflagen geknüpft. Der Unterricht in den halben Klassen sei sehr effektiv gewesen. Ihres Erachtens gäbe es keine Schule, die dies in Frage gestellt habe. Sie bedankt sich für die Unterstützung durch die vorhandenen Schulbegleitungen an zahlreichen Schulen. Dies entlaste an vielen Stellen sehr. Anschließend geht sie näher auf den Stundenplan ein (Anlage 3.1):

E sei sehr aufwändig und mit hohen zeitlichen Verlusten verbunden, die Kohorten in den Pausen aneinander vorbeizuführen und wieder in die Schulen zurückzuholen, obwohl ihre Lehrkräfte wirklich „gesegnet seien“ mit dem Gebäude der GS Constantia, denn jede Kohorte hätte eine eigene Eingangs- und Ausgangstür. Es sei daher vereinbart worden, dass die eine Gruppe frühstücke und die andere sich draußen aufhalte. Alle Kinder würden um 8.00 Uhr mit dem Unterricht beginnen und ihren Unterricht um 12.45 Uhr beenden. Es sei sicherlich interessant für die Ratsmitglieder einmal zu sehen, welcher logistische Aufwand hier hinter stecke.

Herr Verlee erklärt, die Lehrerschaft, aber auch die Verwaltung, hätten eine sehr gute Arbeit geleistet. Die Stadt habe sich während der Corona-Phase mit Herrn Grendel, FB-Leiter 500, sehr gut aufgestellt.

Einige Dinge sollten allerdings noch einmal überdacht werden. Er wüsste z. B., dass seinerzeit in der Wallschule immer das Thema „Fenster verschrauben“ ein Problem gewesen sei. Er sehe, wie wichtig das Lüften für gutes Lernen sei (nicht nur während der Corona-Phase). Darum sollte man sich vernünftige Lüftungskonzepte für die Schulen überlegen, denn auch im Winter müssten bei Schneestürmen, Minusgraden u. ä. die Fenster geöffnet werden. Dies bedeute, dass die Kinder ihre evtl. noch nassen Jacken wieder anziehen müssten.

Ihm sei bekannt, dass Kinder in einem gewissen Alter noch durchaus überfordert sein könnten, wenn sie ihre Maske unterwegs verloren oder vergessen hätten. Sie dürften die Schule dann nicht betreten. Er möchte wissen, wie die Schulen sich auf diese Situation vorbereitet hätten. **Herr Groneveld** antwortet, der FD 640 hätte eine Spende über mehrere Schutzmasken erhalten, die in den Fällen den Kindern gegeben werden könnten. Viele Schulen hätten sich hierfür auch selber Schutzmasken angeschafft. **Herr Verlee** erwidert, er würde sich freuen, wenn den SchülerInnen dieses Szenario noch einmal „vor Augen gehalten“ werden könnte. Ihm seien Fälle bekannt, in denen Kinder vor den Schulen geweint hätten, weil sie nicht wussten, wie sie mit

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

der Situation umgehen sollten. **Herr Sprengelmeyer** erwidert, dies würde jede einzelne Schule für sich regeln.

Frau Stüber bedankt sich bei den Eltern, die vor den Sommerferien sehr viele Masken genäht hätten, die den SchülerInnen zur Verfügung gestellt worden seien. Es ginge kein Kind ohne Maske in die Schule, aber man würde nie ein Kind wieder nach Hause schicken, weil es seine Maske verloren oder vergessen hätte. Jedes Kind wüsste, dass es in dem Fall eine Maske entweder im Sekretariat oder beim Klassenlehrer erhalten könne. **Herr Verlee** erklärt, an einer Schule Emdens sei dies den SchülerInnen nicht bewusst. Er bitte daher, dass auch diese Schule ihre SchülerInnen entsprechend informiere.

Frau Winter spricht – im Namen der SPD-Fraktion - den Lehrkräften in dieser besonderen Situation der Corona-Pandemie ein großes Lob aus. Damit hätten die SchülerInnen wieder eine gewisse Normalität in ihrem Schulalltag erhalten.

Herr Büsing stellt klar, dass die Einhaltung des Hygienekonzeptes auch an den Berufsbildenden Schulen gut funktioniere. Alle SchülerInnen hätten E-Mails erhalten, wie das Konzept nach den Sommerferien weitergehe.

Die Lehrkräfte hätten die SchülerInnen am ersten Schultag über alles noch einmal informiert. Er möchte sich daher bei den Lehrkräften und der Schulleitung für die geleistete Arbeit bedanken. Die SchülerInnen könnten in einem relativ normalen Alltag zur Schule gehen und sich auf das Lernen konzentrieren. Der Unterricht ginge ohne Störungen von statten.

Frau Stüber nimmt Bezug auf das Lüften „20-5-20“. Sie würde es sehr begrüßen, wenn die Heizungen in der Zeit des Lüftens nicht noch weiter heruntergeregelt würden. Es sei durch das Lüften schon kalt genug in den Räumen. Den Kindern sei gesagt worden, dass sie eine Decke oder eine zusätzliche Jacke mitbringen sollten, da sie nicht in den nassen Jacken in den Klassenräumen sitzen sollten.

Herr Busch erklärt, er sei sehr dankbar, dass die angekündigte Strafzahlung der Schulleitungen, die man ihnen aufbürden wollte, wenn sie die Corona-Auflagen nicht einhielten, wieder zurückgezogen worden sei. Viele Schulleitungen hätten sich hierüber geärgert. **Herr Götze** stellt fest, dass man die Herausforderungen der Corona-Pandemie sehr gut umgesetzt habe. Er hoffe, bald wieder in den Normalzustand zurückkehren zu können.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Administration - Sachstand Digitalpakt – Sofortausstattungsprogramm
Vorlage: 17/1601

Herr Häwel, FD 640, gibt einen Sachstandsbericht zum Digitalpakt. Die Präsentation hierzu wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 4 angehängt.

Herr Groeneveld erklärt, es würde öfters beklagt, dass der Digitalpakt nur langsam voranschreite. Bei einem Blick auf die umliegenden Kommunen hätte er aber festgestellt, dass die Stadt Emden diesbezüglich schon viel weiter sei als andere Kommunen. Die Stadt sei z. B. mit ihrem Medienzentrum sehr gut aufgestellt. Die Schulen könnten hiermit sehr gut unterstützt werden. Hier sei die Stadt Emden auf einem guten Weg.

Herr Häwel hätte sehr eindrücklich die finanzielle Lage im Digitalpakt vorgestellt. Er möchte aber zu bedenken geben, dass die meisten Mittel bereits verplant seien, z. B. für den zwingend erforderlichen Aufbau der Infrastruktur an den Schulen. Der Wunsch der Stadt Emden

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

wäre, möglichst viele Klassenräume mit Smartboards ausstatten zu können. Dies mache zukunfts-fähig Sinn, wenn über digitalen Unterricht gesprochen werde. Es reiche nicht, Kinder mit Tablets auszustatten. Dann müsse der Unterricht auch im Klassenraum stattfinden.

Der Digitalpakt werde im Nachgang auch noch viel Geld kosten. Und wenn ein Smartboard eine Lebensdauer von ca. fünf Jahren habe, wolle man sicherlich nicht zur Kreidetafel zurückkehren.

Herr Saurov bittet Herrn Häwel, auf die Folie zurückzugehen, auf der die Gesamtsumme für die digitalen Endgeräte aufgeführt sei. Er möchte wissen, ob Apple-Geräte angeschafft würden. Seines Erachtens stelle die Firma Samsung auch gute und preiswertere Geräte her. Es könnten dann mehr Endgeräte angeschafft werden. **Herr Häwel** erläutert, die Verwaltung hätte zwei Administratoren, die die Geräte der Schulen verwalteten. Theoretisch könnte die Stadt Emden für die 517.311,- € auch 1.233 Samsung-Tablets erwerben. Dies wäre sehr günstig, aber die Geräte könnten nicht aus der Ferne verwaltet werden. Die Schulen müssten die Geräte also allein einrichten und verwalten. Die Stadt hätte sich daher für die Apple-Geräte entschieden. Die Gesamtsumme beinhalte die Tablets, die Koffer und die Lizenzen für die Verwaltung. **Herr Busch** bedankt sich bei Herrn Häwel und dem gesamten FD 640 für die geleistete Arbeit. Die Lehrerkollegien hätten diese sehr begrüßt.

Herr Verlee erklärt, er sei aufgrund des Wunsches des Bundes auf eine Digitalisierung an den Schulen davon ausgegangen, dass bundesweit gleiche Geräte angeschafft würden. Da sich die Anzahl der Geräte stark erhöhe, sei es sicher möglich, die Endgeräte für „kleines Geld“ zu kaufen. **Herr Häwel** erwidert, es gäbe vom Land und vom Bund keine Vorgaben, welche Geräte genutzt würden. Diese Entscheidung werde direkt an die Kommunen abgegeben. **Herr Sprengelmeyer** bemerkt, es könne im öffentlichen Schulausschuss nicht über Einzelmarken debattiert werden. Der FD Schule und Sport beachte sämtliche Ausschreibungs- und Vergaberichtlinien. Diese beinhalteten u. a. die Wirtschaftlichkeit und die Qualität. Er habe daher volles Vertrauen zu seinen Kolleginnen und Kollegen, dass sie die richtige Wahl treffen würden.

Herr Kruithoff ergänzt, das Land sei nicht in der Lage gewesen, diese Geräte einzukaufen. Es sei daher in die Kommunen verlagert worden und die Verwaltung hätte diese Investition „nebenbei mit erledigt“. **Herr Verlee** erwidert, er wolle keine Kritik ausüben. Dies hätte Herr Sprengelmeyer missverstanden. Er sei dankbar, dass Herr Kruithoff ergänzt habe, dass das Land überfordert gewesen sei und die Stadt aufgrund dessen die Kosten hierfür übernommen habe.

Frau Stüber bedankt sich ebenfalls beim FD Schule und Sport für „das Rundum-Paket“. Die zuständigen Personen seien immer telefonisch erreichbar gewesen oder direkt zur Schule gekommen, um die Computer einzurichten. Sie freue sich über den kostenpflichtigen Erhalt des Schulservers „IServ“ an den Grundschulen. Ihres Erachtens sollte die Verteilung der Geräte auf die Bedürfnisse der SchülerInnen abgestimmt werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 11 Klausurtagung des Rates über die Zukunft der Emdener Schulen;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 12.03.2020; Vorlage: 17/1597

Herr Verlee bedankt sich im Namen seiner Fraktion - bei der Verwaltung für die Aufnahme des CDU-Vorschlags. Sie möchte den Antrag „ausschmücken“ und erweitern. Es sei daher kein Antrag, sondern eine Idee der CDU-Fraktion gewesen, die von der Verwaltung positiv aufgenommen worden sei.

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

Herr Sprengelmeyer bedauert die zeitliche Verzögerung durch die Corona-Pandemie. Die Verwaltung schlägt daher vor, die erste der drei Klausurtagungen im 1. Quartal 2021 durchzuführen. Mit den inhaltlichen Vorbereitungen würde direkt nach Beendigung dieser Sitzung begonnen. Anschließend geht er anhand einer Präsentation näher auf den Sinn und den Inhalt der Klausurtagung ein. Die Präsentation wird dem Protokoll der heutigen Sitzung als Anlage 5 angehängt.

Frau Lechner möchte von der CDU-Fraktion wissen,

- a) welche Personen an der Klausurtagung teilnehmen werden,
- b) wer das Fachwissen in die Sitzung einbringe
- c) und inwieweit die Klausurtagung den Arbeitskreis Schulentwicklung ablösen sollte.

Herr Sprengelmeyer antwortet, die Ratsmitglieder, die Mitglieder des Schulausschusses sowie die von der Verwaltung benannte BeraterInnen würden an den drei Klausurtagungen für

- a) den Primarbereich Grundschulen,
- b) die weiterführenden Schulen und
- c) die Berufsbildenden Schulen

teilnehmen. Die Verwaltung würde die Klausurtagungen mit dem Arbeitskreis Schulentwicklung abstimmen und inhaltlich - unter Hinzuziehung der Schulen, die es betreffen würde – vorbereiten.

Beschluss:

Der Schulausschuss beschließt, dass auch zum Thema Zukunft der Schulen in Emden der Rat Klausurtagungen durchführt. Für den Fall, dass es hierfür eine Mehrheit gibt, ist das Format der Klausurtagung zügig zu bestimmen. Beginn für die Grundschulen soll dann nach den Sommerferien sein.

Ergebnis: einstimmig

TOP 12 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

K e i n e

TOP 13 Anfragen

1. Müllablagerungen Schule Grüner Weg

Herr Verlee erklärt, er hätte erfahren, dass es an der GS Grüner Weg große Probleme – insbesondere an den Wochenenden – mit Müllablagerungen gebe, die von außen hereingetragen würden. Er bitte um Abhilfe. **Herrn Groeneveld** ist das Problem bekannt. Seit einiger Zeit würde daher ein Ordnungsdienst regelmäßig „nach dem Rechten schauen“.

2. Förderprogramm „Finanzhilfe des Bundes für das Investitionsprogramm zum beschleunigten Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern“

Herr Saurov möchte wissen, ob der Verwaltung das o. g. Förderprogramm bekannt sei und wenn ja, ob dort schon Anträge liefen. **Herrn Sprengelmeyer** bestätigt dies. Der FB 600 hätte

Protokoll über die Sitzung des Schulausschusses am 01.10.2020

allerdings noch keine Anträge gestellt, da die zu erbringenden städtischen Eigenanteile zurzeit nicht finanziert werden könnten.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.